

«Pfupf und Dräck» aus dem Klosterhof

30 Köpfe, 400 Sendestunden und prominente Gäste: «Radio 1000» will das Klosterjubiläum in Muri ab März 2027 ins ganze Freiamt tragen.

Marc Ribolla

«Es ist ambitioniert, aber ich denke, wir schaffen das. Das Jubiläum ist es wert», sagt Reto Holzgang begeistert.

Der Murianer spricht damit das Projekt unter dem Arbeitstitel Chloschterrado an, das er im Frühling als Projektleiter übernommen hatte. Das Radio soll ein wichtiger Bestandteil der grossen Feierlichkeiten zu 1000 Jahre Kloster Muri im kommenden Jahr sein.

Knapp sieben Monate nach der ersten Ankündigung kann Holzgang nun wichtige Meilensteine vermelden. «Das Radio hat quasi ein Gesicht bekommen. Wir haben mittlerweile ein Logo und der Name des Senders wird «Radio 1000» lauten», freut sich Holzgang.

Ein 30-köpfiges Team aus dem ganzen Freiamt

Was anfänglich aus einem Trio bestand, ist mittlerweile auf ein 30-köpfiges Team angewachsen, das sich um Moderation und Technik kümmern wird. Die Mitglieder stammen aus Abtwil, Rottenschwil, Niederwil, Villmergen, Wohlen, Bremgarten, Aristau, Boswil, Fahrwangen, Sarmentorf, Buttwil und Muri.

Die redaktionelle Radioleitung werden nebst Reto Holzgang, Michaela Allemann-Koch, Carmen Frei und Hans Melliger innehaben. Als Redaktionsassistentin fungiert Doris Masoch, um die Technik kümmert sich Rainer Lüthy.

«Radio 1000» will sich auf drei Säulen fokussieren: unterhalten, informieren und vermitteln. «Das Zielpublikum sind die



Das sechsköpfige Team der Radioleitung mit Reto Holzgang, Rainer Lüthy, Carmen Frei, Michaela Allemann-Koch, Hans Melliger und Doris Masoch (von links) präsentiert das Logo des Senders. Bild: Marc Ribolla

Menschen, die im Freiamt leben. Also rund 130'000 potenzielle Zuhörerinnen und Zuhörer in 41 Gemeinden. Wir möchten die Leute im Rahmen des Klosterjubiläums zusammenbringen», erzählt Michaela Allemann-Koch.

Vier Stunden Programm an drei Tagen pro Woche

Das Senderaster sieht vor, dass jeweils vier Stunden täglich donnerstags, samstags und sonntags gesendet wird. Im

Sommer wird auf zwei Stunden am Tag reduziert. Wichtig zu wissen: Der Sender «Radio 1000» läuft immer. Sind die Macher nicht auf Sendung, wird das Programm von SRF1 mit dem Regionaljournal Aargau/Solothurn ausgestrahlt. Gestartet wird «Radio 1000» am 11. März 2027.

Mit zwei Talk-Formaten will der Sender interessante Geschichten von Menschen mit Freiamt-Bezug hörbar machen. Allemann erklärt: «Im Sonn-

tags-Brunch zwischen 11 und 12 Uhr laden wir zwei Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kultur oder Sport ein. Im Freiamt-Treff bringt samstags zwischen 13 und 14 Uhr ein Gast seine Musik ins Studio.»

Im Info-Bereich heissen die Sendungen einerseits «Info aktuell» am Donnerstagvormittag mit Fokus auf die Jubiläumsveranstaltungen des folgenden Wochenendes. Andererseits gibt es «Cappuccino», wo samstags sowohl über das Fest vor

Ort, als auch regionale Themen berichtet werden soll.

Unterhalten möchte «Radio 1000» mit Wunschkonzerten und mit «Surprise», einer Art Hörer-Mitmach-Aktion. «Wir versuchen, die Leute zu uns vor Ort zu holen. Es ist für alle ein Wagnis, aber es soll auch ein wenig «Pfupf und Dräck» geben», wie sich der Verantwortliche Hans Melliger ausdrückt. Bekannt ist der Sarmentorfer als leidenschaftlicher Theaterspieler. «Im Radio war ich noch

nie zu hören, das ist auch für mich ein kleines Abenteuer», meint er.

Teil des Programms werden auch ein «Chloschter-Quiz» und die Sendung «Fokus Chloschter Muri» sein. Dort wird auch eine 10-teilige Podcast-Reihe zur Geschichte integriert.

Auch Doris Leuthard wird zu Gast sein

Das Studio von «Radio 1000» ist im Extra-Pavillon auf dem Klosterhof eingerichtet. «Man kann uns zuschauen, wie wir Radio machen», betont Reto Holzgang die Interaktivität mit dem Publikum. Die Moderation wird unterstützt von einer Person an der Technik.

«Wir sind noch auf der Suche nach Menschen mit einem technischen Flair zur Unterstützung. Interessierte können sich auf info@radio1000.ch melden», erwähnt Technikchef Rainer Lüthy.

Empfangbar auf DAB+, in der App und der Website

Er verrät zudem, dass der Sender auf DAB+ im Bezirk Muri und Bremgarten empfangbar sein wird – sowie via Livestream auf der App und der Website www.radio1000.ch, die bereits ab Anfang 2027 online geht.

Ab sofort läuft bis zum Start im nächsten März das Finetuning der Sendungen und das Einladen der vielen Live Gäste, zu denen auch Ex-Bundesrätin Doris Leuthard zählen wird. Bis zum letzten Sendetag, am 7. November 2027, rechnet das Team mit rund 400 Sendestunden an 106 Tagen während 35 Wochen.

Die Stadt Bremgarten schafft eine Alterskommission

Nach dem Abschluss des Projekts «Wohnen im Alter» will der Stadtrat als erste Massnahme ein Gremium für Altersarbeit einsetzen.

Marc Ribolla

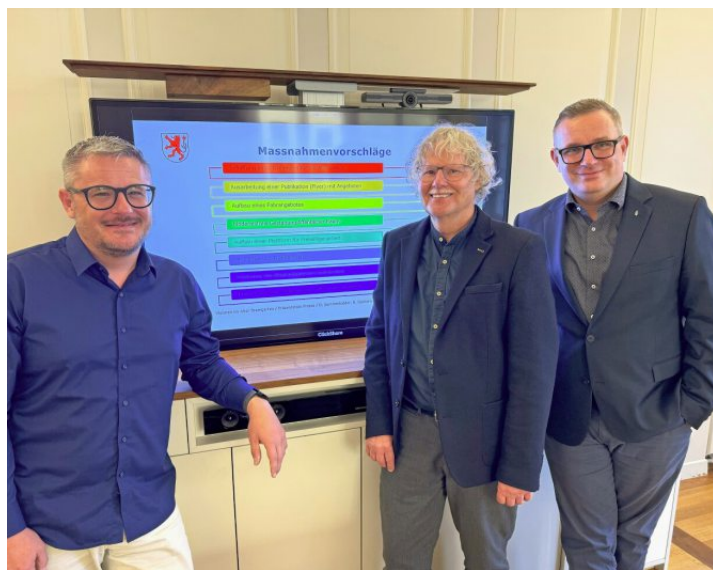
«Ein Bericht allein ändert nichts, man muss auch etwas machen damit.»

Das ist für Bremgartens Vizeamman Daniel Sommerhalder klar. Nun müsse der Stadtrat auch handeln, erklärte er bei der Abschlusspräsentation des Projekts «Wohnen im Alter».

Kurze Rückblende: An der Sommergmeind 2024 überwies die Versammlung einen Antrag, der die Stadt mit einer Untersuchung zu diesem Thema beauftragte. Im Frühling vergangenen Jahres wurde eine Arbeitsgruppe gebildet mit Vertretenden verschiedener Interessensgruppen. Roland Guntern von Pro Senectute Aargau begleitete die Gruppe fachlich.

Starker Rücklauf bei Fragebogen mit 36 Prozent

Wie wurde vorgegangen? In einem ersten Schritt analysierte man den Ist-Zustand. «Was gibt es eigentlich schon im Bereich Wohnen im Alter, lautete die Ausgangslage», sagte Guntern. Das Ergebnis: Es gibt ak-



Sie stellten den Abschluss des Projekts vor: Vizeamman Daniel Sommerhalder, Roland Guntern (Pro Senectute Aargau) und Marc Wälty (Leiter Soziale Dienste Bremgarten, von links). Bild: Marc Ribolla

tuell keine Alterswohnungen in Bremgarten.

Als Nächstes wurde rund 1360 Personen im Alter zwischen 65 und 80 Jahren ein Fragebogen im Sommer 2025 zugestellt. Der Rücklauf war mit 490 Antworten oder rund 36 Prozent sehr gut. «Die Antworten

zeigten zusammengefasst, dass die meisten sich wünschen, möglichst lange in der eigenen Wohnung oder dem eigenen Haus bleiben zu können. Den idealen Zeitpunkt für einen Umzug in eine Alterswohnung sehen die Leute in mehr als zehn Jahren», schilderte Guntern.

Am liebsten würden sie in eine 2½-Zimmer-Wohnung ziehen bei einem monatlichen Mietpreis von 1500 Franken.

«Da ging mir richtig das Herz auf»

Im Nachgang der Umfrage organisierte die Arbeitsgruppe im November 2025 einen Workshop, an dem sich rund 120 Personen beteiligten. «Da ging mir richtig das Herz auf. Wie sich die Menschen dort engagierten, war cool», blickte Vizeamman Sommerhalder zurück.

Nebst vielen bereits bestehenden positiven Punkten in Bremgarten kam beim Workshop unter anderem zum Ausdruck, dass bezahlbarer Alterswohnraum einen zentralen Wunsch der älteren Bevölkerung darstellt.

Die Definition von Alterswohnungen ist übrigens variabel. Laut Pro-Senectute-Vertreter Guntern sollte eine solche Wohnung im Minimum hindernisfrei sein und am besten in der Nähe von stationären Angeboten wie einem Alters- oder Pflegeheim liegen. Dass der Bedarf

an solchen Wohnungen markant steigen wird, zeigen die Prognosen.

Der Anteil der Bremgarter Bevölkerung im Alter 80plus soll sich von aktuell rund 450 Personen bis ins Jahr 2035 auf rund 750 Personen erhöhen.

Für den Abschluss des Projekts definierte die Arbeitsgruppe sieben Massnahmenvorschläge: Schaffung eines Gremiums Altersarbeit; Ausarbeitung von Publikation; Aufbau eines Fahrangebots; Hindernisfreier öffentlicher Raum; Aufbau Plattform Freiwilligenarbeit; Einrichtung von Treffpunkten; Förderung Hausarztgemeinschaftspraxen.

Mitglieder für die Kommission sind gesucht

«Der erste Schritt ist nun die Umsetzung der ersten Massnahme. Wir haben im Sinn, eine Alterskommission zu gründen», erläuterte Sommerhalder das weitere Vorgehen. Rund ein Viertel der Bevölkerung sei über 65 Jahre. «Das Alter hatte am Stadtratstisch bisher keine grosse Stimme, das wollen wir än-

dern», so der Vizeamman. Die Kommission soll den Stadtrat beraten und auch eigene Projekte angehen.

«Wir suchen circa fünf bis sieben Mitglieder und rechnen mit vier bis sechs Sitzungen jährlich. Die Leute sollten in Bremgarten wohnen und im oder kurz vor dem AHV-Alter sein», beschrieb Sommerhalder die Anforderungen. Interessierte können sich bis 31. Oktober bei der Stadt melden.

Bezüglich Alterswohnungen präsentiert sich die Situation etwas anders. «Wir können seitens Stadt nicht selber bauen, aber wir können Türöffner sein für andere und sie unterstützen», sagte Sommerhalder.

Man sei zum Beispiel im Gespräch mit diversen privaten Liegenschaftsbesitzenden, die sich den Bau von Alterswohnungen auf ihrem Land vorstellen könnten.

Der ganze 40-seitige Bericht mit allen Details wird kommende Woche auf der Website der Stadt aufgeschaltet, inklusive Kontaktangaben für Interessierte für die Alterskommission.